

**MVV Energie**

**HIP, GREENER, MANNHEIMER**

Neben den Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahres 2018/19 (30.09.), das sich schon nach neun Monaten stabil entwickelt hatte (s. NJ 10/19), lösten auch Nachrichten zu möglichen Veränderungen im bis dahin scheinbar stabilen Aktionärskreis, vor allem nach dem Ende des Geschäftsjahres, Kursbewegungen aus.

**B**ereits im Oktober 2019 sprang der Kurs nach ersten Meldungen über die Suche nach neuen Großaktionären um 10 % auf € 28.80 und notiert seitdem stabil in dieser Region. Bei aktuell wieder € 28.80 bietet die Aktie des Energieversorgers bei einer erneuten Dividende von € 0.90 je Aktie, die der Hauptversammlung am 08.03.2020 vorge schlagen wird, eine Rendite von attraktiven 3.1 %. Vor einem Jahr (s. NJ 2/19) wurden € 25.60 notiert, so dass sich in diesem Zeitraum ein Plus von 12.5 % ergibt, das sich einschließlich der vorjährigen Dividende auf 16 % erhöht.

**Neue Ankeraktionäre gesucht**

Gegen die Aufstockung des EnBW-Anteils von 22.5 auf 28.76 % hatten die Mannheimer, allerdings bisher vergeblich, nach der Freigabe durch das Bundeskartellamt geklagt und befinden sich derzeit mit einer Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof, da bei dieser Anteilshöhe nicht mehr wie vorher von einer reinen Finanzbeteiligung auszugehen sei. EnBW gab im Oktober 2019 bekannt, sich von ihrem Anteil trennen zu wollen; ein Käufer werde gesucht. Zweiter Verkäufer ist die Rheinenergie AG, die bisher 16.3 % hält, und gemeinsam mit EnBW indikative Angebote für die addierte Beteiligung von 45.06 % einholt, die einen Börsenwert von ca. € 850 Mio. darstellt. Der Verkaufsprozess erfolgt in enger Abstimmung mit der MVV Energie AG, wie der Vorstandsvorsitzende Dr. Georg Müller am 10.12.2019 bei der Präsentation der Geschäftszahlen vor der Presse in Frankfurt (Main) betonte. Ankeraktionär ist und bleibt zudem die Stadt Mannheim mit 50.1 %.

**Möglichst ohne Kaufangebot**

Nach den Worten von Müller werde eine langfristig stabile Aktionärsstruktur angestrebt, „die uns bei der Umsetzung der Ener-

gieiwende unterstützt“. Die Investmentbank Perella Weinberg soll die Transaktion begleiten. Es werde angestrebt, ein Kaufangebot an den Streubesitz, auf den noch 4.84 % der Aktien entfallen, zu vermeiden. Sollte der oder sollten die Käufer die Meldeschwelle von 30 % erreichen oder überschreiten, würde ein Befreiung von dem dann notwendigen Übernahmeangebot beantragt werden.

**Ziel: Bis 2050 klimaneutral**

Der Vorstandsvorsitzende zeichnete in der Bilanzpressekonferenz „bei aller berechtigter Kritik“ ein positives Bild der Energiewende, die in Deutschland vorankomme. „Die Energiewirtschaft erfüllt als einziger Sektor in Deutschland die Klimaschutzziele für 2020“, betonte Müller, der gleichzeitig „einen belastbaren Fahrplan für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien“ forderte, um deren Anteil, wie beschlossen, bis zum Jahr 2030 auf 65 % zu erhöhen. Hierzu müsse insbesondere die Blockade bei der Windkraft an Land überwunden und ein verlässlicher Rahmen für den beschlossenen Kohleausstieg geschaffen werden. Wie sehr seine Aufforderung zu „mehr Mut und Tempo“ berechtigt ist, zeigt die heftige Diskussion um die inzwischen beschlossenen Maßnahmen. Für die MVV Energie AG kündigte Müller an, mit der „konsequent auf Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Strategie bis – spätestens – zum Jahr 2050 klimaneutral zu sein“.

**EBITDA fast konstant**

Im Berichtszeitraum konnten die wirtschaftlichen Zielvorgaben bei einem „wirklich schlechten“ ersten Quartal (s. NJ 10/19), aber mit dem besten vierten Quartal seit längerer Zeit, noch erreicht werden. Trotz eines mehrmonatigen Ausfalls des Biomassekraftwerks im englischen Ridham Dock und ohne die positiven Einmaleffekte des Vorjahres ist es gelungen, mit € 225 (228) Mio. fast das bereinigte EBIT des vorigen Geschäftsjahres zu erreichen. Gestützt wurde das Ergebnis vor allem durch eine verbesserte Projektentwicklung mit erneuerbaren Energien und ein striktes Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns. Dr. Müller fasste zusammen: „Unter dem Strich war 2018/19 für

MVV ein gutes Jahr.“

**Stabiler operativer Umsatz**

Der leichte Umsatzrückgang auf € 3.68 (3.9) Mrd. ist in erster Linie der nach IFRS 15

**FAZIT:** Wenn „Klimahysterie“ zum Unwort des Jahres gekürt wird, sagt das einiges aus über den Zustand der Diskussion um die „Klimawende“. Die **MVV Energie AG** hat sich eindeutig zu den erneuerbaren Energien bekannt und positioniert sich in diesem wachsenden Markt, der leider einmal mehr aufzeigt, dass staatliche Eingriffe nicht immer förderlich sind. Zu viele widerstreitende Interessen werden von der Politik zu einem Kompromiss gebündelt, der dem kleinsten gemeinsamen Nenner entspricht. Dennoch führt kein Weg an den „Erneuerbaren“ vorbei, und es ist richtig, dass die Mannheimer hier vorangehen. Erfreulich ist dabei, dass erfolgreich gewirtschaftet wird und die Aktionäre – wer auch immer neu einsteigt – angemessen teilhaben.

**KH** geänderten Rechnungslegung geschuldet und nicht auf operative Effekte zurückzuführen. Die Marktprämien sind nicht mehr brutto sondern netto auszuweisen. Das führt branchenweit zu einer ergebnisneutralen Saldierung von Umsatz und Materialaufwand bei den vermarkteten erneuerbaren Energien, hieß es erläuternd; ergebniswirksamer Umsatz ging somit nicht verloren. Geringere Ertragsteuern ermöglichten einen Anstieg des Jahresüberschusses auf € 115 (111) Mio. bzw. € 1.49 (1.43) je Aktie. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ging auf € 238 (331) Mio. zurück; die Investitionen erhöhten sich auf € 310 (290) Mio. Die Nettofinanzverschuldung ist auf € 1.35 (1.08) Mrd. gewachsen. Bei einer deutlich auf € 4.47 (4.15) Mrd. ausgeweiteten Bilanzsumme und einem Eigenkapital von € 1.54 (1.55) Mrd. ermäßigte sich die EK-Quote auf 34.5 (37.3) %.

**„Neue Energien“ wachsen**

Die installierte Leistung erneuerbarer Energien wird mit 474 (467) MW und der Anteil erneuerbarer Energien an der eigenen Stromversorgung mit unverändert 63 % angegeben. Auch im laufenden Geschäftsjahr wird von einem weiteren Ergebnisanstieg bei den

„Neuen Energien“ ausgegangen, deren EBITDA im Berichtsjahr bei nahezu konstantem Umsatz um 21 % auf € 109 Mio. zulegen konnte. Für den Konzern wird 2019/20 sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis ein leichter Anstieg erwartet, der angesichts des Umfelds als „ehrgeiziges Ziel“ bezeichnet wurde, aber auch erreichbar erscheint, zumal die Entwicklung von Projekten und das internationale Geschäft „wieder Fahrt aufgenommen“ habe, so Müller.

**Nachhaltigkeit umsetzen**

Von den im Jahr 2016 angekündigten Investitionen im Volumen von ca. € 3 Mrd. für die folgenden zehn Jahre ist ein Drittel realisiert worden. Die Investitionen im Berichtsjahr flossen in ein neues Gasheizkraftwerk in Kiel (das mit insgesamt € 290 Mio. bisher größte Einzelprojekt der Unternehmensgeschichte),

in den Bau einer neuen thermischen Abfallverwertung im schottischen Dundee und in die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Energiestandorts auf der Friesenheimer Insel im Mannheimer Norden, in den rund € 100 Mio. investiert werden. Auch im laufenden Geschäftsjahr mit nochmals höheren Investitionen und in den kommenden Jahren soll das Investitionstempo hoch bleiben. Die ebenfalls 2016 gesetzten Nachhaltigkeitsziele sehen binnen zehn Jahren eine Verdoppelung der eigenen Stromerzeugung auf ca. 800 MW vor. In der Projektentwicklung sollen bis 2026 insgesamt 10 000 MW (nach bisher 1882 MW) erneuerbare Energien ans Netz gebracht werden.

**Auf soziale Balance achten**

Von der Politik fordert Dr. Müller einen „belastbaren Fahrplan“ für den weiteren Ausbau

der erneuerbaren Energien. Um das ehrgeizige Ziel eines Anteils von 65 % der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung zu erreichen, müssen die Bedingungen für die unverzichtbare Windenergie an Land verbessert werden; denn der forcierte Ausbau der erneuerbaren Energien ist Voraussetzung für den beschlossenen Kohleausstieg, den MVV „ausdrücklich begrüßt“. Allerdings gibt es bei der Umsetzung eine Vielzahl von Regelungen, deren Auswirkungen noch gar nicht einzuschätzen sind. Eine entschädigungsfreie Abschaltung ab 2027 lehnt er als „harten Eingriff in bestehende Eigentumsrechte“ ab. Bei der Diskussion um den künftigen CO<sub>2</sub>-Preis ist darauf zu achten, dass nicht die Stromkunden am Ende „die Zeche allein zahlen“ müssen: „Für die Energiewende brauchen wir eine soziale Balance.“

**Klaus Hellwig**

**MVV Energie AG, Mannheim**

**Branche:** Energieversorger

**Telefon:** 0621/290-3413

**Internet:** www.mvv-energie.de

**ISIN DE000A0H52F5,**

68.91 Mio. Stückaktien, AK € 168.72 Mio.

**Aktionäre:** Stadt Mannheim 50.10 %, EnBW 28.76 %, Rheinenergie 16.30 %, Streubesitz 4.84 %

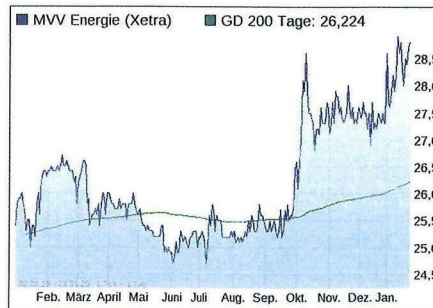
Kennzahlen	2018/19	2017/18
Umsatz	3.68 Mrd.	3.9 Mrd.
EBIT	225 Mio.	228 Mio.
Jahresergebnis	115 Mio.	111 Mio.
Ergebnis je Aktie	1.49	1.43
EK-Quote	34.5 %	37.3 %

**Kurs am 23.01.2020:**

€ 28.80 (Xetra), 29.50 H / 24 T

**KGV 2019/20e 19, KBV 1.29 (9/19)**

**Börsenwert:** € 1.98 Mrd.



*Die Börse erwartet von neuen Aktionären offenbar positive Impulse.*



*Wenn nicht an Land, so doch im Aktionärskreis: Neue Energie durch frischen Wind, weil zwei große Anteilseigner verkaufen.*